Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 62 (1957-1958)
Heft: 6

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wissen Sie übrigens –

daß Frauen seit Beginn der systematischen Gebrechlichenfürsorge in der Schweiz entscheidend mitgewirkt haben? Ja daß große Werke der Behindertenhilfe, wie Pro Infirmis, recht eigentlich von Frauen aufgebaut worden sind und deren Arbeit noch heute von Frauen im wesentlichen geleistet wird?

Es liegt wohl im Wesen der Aufgabe, daß Frauen besonders berufen sind dazu. Gilt es doch, in der Infirmenhilfe nicht in erster Linie Unterstützungen auszurichten oder Verfügungen zu treffen, sondern Menschen, die ein besonderes Schicksal zu eigen haben, individuell zu beraten, zu stützen und zu fördern, mit dem Ziel, sie so weit wie möglich zur Selbständigkeit zu führen. Eine schöne, reiche Aufgabe, die der Frau erlaubt, ihre ureigensten Kräfte wirken zu lassen; eine Aufgabe, die aber auch ausgedehnte Fachkenntnisse und den vollen, berufsmäßigen Einsatz verlangt und in den meisten Fällen konkrete, kostspielige Maßnahmen mit sich bringt. Deshalb geht es nicht ohne bedeutende Mittel.

Pro Infirmis ist ein lebendiges, notwendiges und hilfreiches Beispiel dessen, was die Schweizer Frau im Dienste des Volkes leistet. Tragen wir deshalb im Saffajahr besonders gerne unsere Gabe an die *Kartenspende Pro Infirmis* bei.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Erziehung wozu? Pädagogische Probleme der Gegenwart. Alfred-Kröner-Verlag, Stuttgart.

Dieser kleine, hübsch ausgestattete Band der Kröner-Taschenausgabe enthält elf verschiedene Beiträge namhafter deutscher Wissenschafter: Kulturphilosophen, Pädagogen, Psychologen. Die verschiedenen Verfasser werden durch ein kurzes biographisches Vorwort den Lesern vorgestellt. Die Beiträge selbst behandeln in interessanter und anregender Weise verschiedene Fragen aus den Gebieten «Erziehung und Schule». – Die ersten Abhandlungen befassen sich mit der Erziehung in unserer so sehr veränderten Zeit. Dann folgen zwei Abschnitte, die sich mit dem «Wesen und Unwesen der Schule und Hochschule» beschäftigen, und in den folgenden Beiträgen werden wesentliche Probleme der Erziehung aufgerollt. – Wer sich für die Grundfragen der modernen Erziehung interessiert, kann diesem kleinen Werk zahlreiche wertvolle Anregungen entnehmen. *ME*

Clara M. Ehrle: **Das Kleinkind wächst heran.** Herder-Verlag, Freiburg i. Br.

Das Buch zerfällt streng genommen in zwei Teile, wovon der erste die Entwicklungsphasen des Kleinkindes bis zur Schulreife mehr aus der Perspektive des Erwachsenen schildert und so eine Systematik aufstellt, anhand deren im weit größeren zweiten Teil der Anteil der persönlichen Freiheit des Kindes im Entwicklungsvorgang aufgezeigt wird. Die Schülerin Lindworskys legt das Gewicht auf die eigenständige Durchformung des Kindes und zeigt an genauen, aus dreißigjähriger Waisenhauserfahrung erworbenen Beispielen, daß sich schon im Kleinkindalter ein verantwortungsbewußter Wille in persönlichen Entscheidungen manifestiert. Es sind unter anderem gute Analysen der Trotz- und Spielphasen gegeben. Die religiöse Haltung, in der das Werk geschrieben ist, entspricht dem für unsere Zeit sehr wichtigen Gedanken: «Richtige Auffassung der Autorität führt zur richtigen Auffassung gegenüber Gott.»

Das Buch ist seiner oft etwas abstrakt-psychologischen Gedankengänge und Sprache wegen eher Heimerziehern und Kinderpsychologen zu empfehlen als Müttern. *M. G.*

W. Neuhaus: **Der Aufbau der geistigen Welt des Kindes.** Beiheft Nr. 1 der Zeitschrift «Schule und Psychologie». Ernst Reinhardt, München-Basel.

Der geistige Differenzierungsprozeß vollzieht sich beim Kinde in den Welten von Sprache, Zahl und Form. Neuhaus zeigt anhand zahlreicher, genau-wissenschaftlicher Untersuchungen an vorschul- und schulpflichtigen Kindern, inwiefern die sprachliche Ausdrucksweise oder die zeichnerische Wiedergabe von Formen Gradmesser für die seelisch-geistige Entwicklung des Kinder sein kann. Es ist klar, daß sich aus den gewonnenen Erkenntnissen von selber stets die Gegenüberstellung von normalen und schwachbegabten Kindern ergibt. Interessant sind in dieser Hinsicht besonders einige Formenwiedergaben und die Wortschatzanalysen von Hilfsschülern. Das Kapitel über die kindliche Sprachentwicklung bringt eine ausgezeichnete Gegenüberstellung von Stadt- und Landkind (jedem Landlehrer zur Lektüre empfohlen!). Beim Besprechen der Lautbildung wird der entwicklungsbedingten und nervös-neurotischen

Sprachstörungen und deren Ursachen gedacht. Theoretische, ins Philosophische und Ethnologische reichende Einführungen zu den einzelnen Kapiteln geben dem wertvollen wissenschaftlichen Buch eine Weite und Überschau, die es über reine Fachliteratur erhebt. So möchte ich nicht nur Lehreren und Heilpädagogen, sondern allen am Menschlichen Interessierten das Werk wärmstens empfehlen.

M. G.

Dr. Robert Scholl: **Das Gewissen des Kindes.** Seine Entwicklung und Formung in normalen und in unvollständigen Familien. Hippokrates-Verlag GmbH.

Eine sehr gediegene, durchaus wissenschaftliche und trotzdem leicht verständliche Arbeit! Daß der Verfasser ein Thema aufgreift, das bis jetzt von der wissenschaftlichen Psychologie recht stiefmütterlich behandelt worden ist, trotzdem es das zentrale, für das ganze Leben, ja für die Zukunft der Menschheit vielleicht entscheidende ist, gibt ihm seinen überragenden Wert. Das Material zu seiner Studie verdankt Scholl einer dreißigjährigen Erfahrung als Erziehungsberater und Leiter des Jugendamtes der Stadt Stuttgart. Zudem lieferte ihm die Beobachtung dreier eigener Kinder wertvolle Einblicke in die Bildung des Gewissens in der frühen Kindheit. Die vielumstrittene Frage, ob es sich bei der Entstehung des Gewissens um Anlage, Umwelt oder direkte erzieherische Einflüsse handle, wird sorgfältig studiert. Bemerkenswert ist die Aufdeckung eines «Vorgewissens», das schon ins zweite Lebensjahr zurückgeht und auf einer Störung der harmonischen Beziehung zwischen Mutter und Kind beruht, wie überhaupt diesem ersten Liebesverhältnis für die Gewissensbildung größtes Gewicht beigemessen wird. Da das Gewissen im Gefühl, im Unbewußten, im «endothymen» Grund und nicht nur im Verstand verankert sein muß, bestehen zu seiner Entfaltung die optimalen Bedingungen nur in der Frühkindheit.

Auf die Zusammenhänge zwischen Gemüt und Gewissen als der Kernsubstanz des Charakters, auf die Unterschiede zwischen sensiblem und robustem Gewissen, auf die Gefahren der Skrupelhaftigkeit wird überzeugend hingewiesen. Ein besonderes Kapitel gilt der Lage der Kinder aus unvollständigen Familien, den unehelichen, den Stief- und den Scheidungskindern. – Noch einmal: ein Buch, das man Seminaristinnen und Kolleginnen mit bestem Gewissen empfehlen kann. *H. St.*

August Aichhorn: **Verwahrloste Jugend.** Verlag Hans Huber, Bern.

Wer, wie die Berichterstatterin, seinerzeit – etwa um 1930 – das Glück hatte, den wahrhaft genialen Fürsorgeerzieher und psychanalytisch geschulten Heilpädagogen in Wien an der Arbeit zu sehen, freut sich, daß sein vergriffenes Standardwerk in neuer Auflage erschienen ist.

Das Buch trägt, wie Pestalozzis Stanser Brief, den Charakter eines Erlebnisberichtes. Es schildert im wesentlichen seine Erfahrungen mit den verwahrlosten Buben in der Erziehungsanstalt Hollabrunn, ein Experiment, das weithin, sogar im englischen Parlament, bewundernde Beachtung gefunden hat. Wie Aichhorn es z. B. fertigbrachte, mit Hilfe von zwei Erzieherinnen ein Dutzend völlig asozialer, aggressiver Burschen ohne die geringste Gewalt, nur mit Güte und Milde – und natürlich mit tiefen Einsichten in die Motive der Aggressivität – zu gemeinschaftsfähigen Menschen zu machen, das gehört wohl zu den schönsten Erfolgen, die ein Heilpädagoge erreichen kann! Mit Recht betont Sigmund Freud in dem dem Buche beigegebenen Vorwort, daß Aichhorn eine intuitive Einfühlung in die seelischen Bedürfnisse und eine warme Anteilnahme am Schicksal der Verwahrlosten mitbrachte, daß ihm aber die Psychoanalyse die klare theoretische Einsicht in die Berechtigung seines Handelns und eine theoretische Begründung vermittelte. Seine völlige Vorurteilslosigkeit, seine Fähigkeit, aus einem vom Zögling gebotenen Scherben einen ganzen Bau aufzurichten, seine unermüdliche planvolle Arbeit an den Unglücklichen weckt innerste Teilnahme im Leser und stärkt den Willen zu einer ähnlich positiven Einstellung. *H. St.*

Otto Engelmayer: **Pädagogische Entwicklungs- und Lebenshilfe. Die Psychologie in der Erziehungsarbeit von Schule, Heim und Haus.** Ehrenwirth-Verlag, München.

Ausgangspunkt dieses außerordentlich gründlichen wissenschaftlichen und doch ganz auf die praktische Erziehungshilfe ausgerichteten Werkes ist die Feststellung, daß die jungen Menschen von heute anders sind als die Jugend vor 20 und 30 Jahren. «Ihre Lage ist durch einen offenen und unbestreitbaren Leistungsrückgang in der Schule, durch auffallende Störungserscheinungen beim Arbeiten und Lernen ... gekennzeichnet ... Es zeigt sich, daß diese Jugend organisch, nervlich, aber auch seelisch und geistig nicht ausgerüstet ist für die Anforderungen des modernen Lebens.» Dies ist nun aber kein Grund, einen Stein auf die Jugend zu werfen, sondern Mittel und Wege zu suchen, ihr zu helfen. So will denn auch der Verfasser vor allem dem Lehrer in der Schule, darüber hinaus aber auch dem Erzieher in Heim und Haus das unumgängliche Rüstzeug des Verstehens und Helfens in die Hand geben. Dies geschieht dadurch, daß versucht wird, die modernen psychologischen und psychohygienischen Erkenntnisse in die Erziehungspraxis einzuführen. Eine solche Begegnung von Psychologie und Pädagogik im Felde der erziehlichen Praxis hat zur Folge, daß sich vor allem in der Schule eine wesentliche Wandlung vollziehen muß. Aus der Lernschule muß in viel höherem Maße eine Erziehungsschule werden, die dem jungen Menschen hilft, mit den Schwie-

rigkeiten des Lebens fertig zu werden. Es handelt sich bei dem in vier Teile gegliederten Werk («Gesunde und gestörte Persönlichkeitsentwicklung», «Die pädagogische Arbeit am Charakter», «Die Sorgenkinder der Klasse» und «Schulklasse und Heim als sozialer Raum») um die Manifestation eines ernsten erzieherischen Aufbauwillens, welche als Fackel des Guten nur begrüßt werden kann.

Dr. *E. Brn.*

Anna Freud: **Einführung in die Psychoanalyse für Pädagogen.** Verlag Hans Huber, Bern.

Band V der Schriftenreihe «Bücher des Werdenden» bringt in 3., erweiterter Auflage vier Vorträge von Anna Freud, der Tochter des Entdeckers des Unbewußten: Sigmund Freud. Mit diesen bereits 1930 in einem pädagogisch und sozial interessierten Kreise gehaltenen Vorträgen versucht die Verfasserin, die Zuhörer mit den Grundbegriffen der Psychoanalyse vertraut zu machen. Der klare Aufbau, die leicht faßliche Sprache und die Vermeidung von eigentlichen Fachausdrücken erleichtern das Lesen dieses Buches, das in ein an und für sich schweres Gebiet einführt.

Die dritte Auflage ist gegenüber den zwei ersten Auflagen stark erweitert worden und enthält noch einige Vorträge, welche Anna Freud 1948 und 1953 gehalten hat. Es werden Themen der Psychosomatik, der Säuglingsbeobachtung und der Aggression in der kindlichen Entwicklung behandelt. Ein umfangreiches Sach- und Namenregister ist neu beigefügt worden. Für Leserinnen, welche eine klare Einführung in die Psychoanalyse wünschen — auch wenn sie der Psychoanalyse etwas skeptisch gegenüberstehen —, wird das Studium dieses Werkes gewinnbringend sein.

ME

Peter Winteler: **Erziehen und Lehren.**

Der Verlag Tschudi & Co., Glarus, leistet uns einen guten Dienst durch die sorgfältig betreute Ausgabe von drei in einem 70 Seiten starken Heft vereinten Vorträgen des Glarner Lehrers. In Filzbach, hoch über dem Walensee, lebt Peter Winteler. In seiner Dorfschule hat er jahrzehntelang als wahrer Erzieher, als Lehrer aus Herzensgrund, gewirkt. Weit über die Grenzen des Glarnerlandes hinaus spendet er Rat und Hilfe, Liebe und Güte kraft seiner Kenntnisse und seiner Lebenserfahrung seiner Geistes- und Herzensbildung. Ohne Schulmeisterei, sich selbst mit feinem Humor einbeziehend, ermahnt und hilft er uns durch die drei Aufsätze. In «Erziehung zum glücklichen Menschen» wägt er Wohlstand und Verwöhnung gegen echtes Glück ab und gibt allen, die mit der Jugend zu tun haben, zu bedenken, daß die Kinder spüren wollen: Eltern und Lehrer stehen unter einer Verantwortung, die Gott ihnen auferlegt. In «Kontakt mit Kindern» und «Das Berufsethos des Lehrers» wendet er sich direkt an uns, die in der Schule Lehrenden. Wir fühlen uns persönlich angesprochen und betroffen, werden zu erneuter Selbstprüfung aufgerufen und mit weisem Troste gelabt. So wird uns der Kollege Peter Winteler zum vertrauten Freunde und Helfer.

Wr.

Hans Ruckstuhl: **Aufsatzunterricht.** Grundlagen und Praxis. Verlag Fehr, St. Gallen.

Das in unsern Kreisen wohlbekannte Büchlein, erstmalig 1939 erschienen, kommt in vierter Auflage zu uns. Die kleine Schrift samt den vielen Aufsatzproben bildet eine wertvolle Ergänzung zu den zahlreichen in pädagogischen Zeitschriften veröffentlichten Beiträgen zum Aufsatzunterricht. Sie wird dem Anfänger wertvolle und vielseitige Anregung geben und ist sicher geeignet, die Aufsatzfreude zu steigern.

H. St.

Karl Dudli: **Der Gesamtunterricht auf der Unterstufe.** Verlag Fehr, St. Gallen.

Auch Dudli ist ein alter Bekannter. Die meisten seiner Arbeiten sind in der «Neuen Schulpraxis» erschienen, liegen aber in der ersten Auflage meist umgearbeitet vor. Die zweite Auflage wurde durch einige Unterrichtsbeispiele vermehrt. Auch hier: willkommene Hilfe für die Anfängerin.

H. St.

Dr. A. Roemer: **Archiv für das Schweizerische Unterrichtswesen.** 42. Jahrgang, 1956, und 43. Jahrgang, 1957. Mit Unterstützung des Bundes herausgegeben von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Der Jahrgang 1956 enthält neben einigen Artikeln, die **Spezialfragen** oder **kantonale Probleme** behandeln, den Überblick über die «Schweizer Schulen im Ausland», der von allgemeinem Interesse ist, wie auch die Darstellung der «Wochenstundenpläne und Probleme der Stoffverteilung in den ersten sechs Primarschuljahren». Die eingehende Abhandlung über die «Techniken in der Schweiz und unser Bedarf an Technikern» ist vor allem auch für alle berufsberatenden Stellen von großer Wichtigkeit.

Der erst kürzlich erschienene Band 1957 enthält drei Arbeiten, die sich mit kantonalen Schulgeschehen befassen, die Abhandlung von Herrn Regierungsrat Dr. V. Moine «Réformes scolaires bernoises», einen Bericht über eine Neugründung im beruflichen Bildungswesen: «Das Zentralschweizerische Technikum Luzern», verfaßt von Herrn Dr. H. Rogger, Regierungsrat. Aus dem Tessin stammt der dritte Aufsatz von Herrn Prof. Foglia mit dem Titel «L'approvazione dei testi scolastici nel cantone Ticino». Ein Thema, das die Lehrerschaft stark interessieren wird, behandelt Herr Prof. Dr. A. Bangerter, Chefarzt der Augenklinik des Kantons St. Gallen, «Für das Sehen unserer Kinder». Herr Prof. Imhof, ETH, berichtet über die Neugestaltung des Schweizerischen Mittelschulatlas, und die Redaktion zeichnet für die aktuellen Beiträge «Das Auto im Dienste

der Erleichterung des Schulweges» und «Die Tagung der Erziehungsdirektorenkonferenz 1957». Der Anhang enthält «Gesetze und Verordnungen über das Schulwesen» und die interessante «Statistik über das öffentliche Schulwesen 1956/57».

So bilden die zwei neuesten Bände einen wertvollen Zuwachs, und das Archiv wird mit Recht als «die lebendige Zentrale, in der sich alle unterrichtlichen Bestrebungen unseres Landes wie in einem Reflexspiegel zusammenfinden», bezeichnet. *ME*

Neue Bücher

Besprechung — ohne Verpflichtung — vorbehalten

Philosophie, Psychologie, Pädagogik

Portmann/Muggli/Dürrenmatt/Leuenberger: **Die Bedrohung unserer Zeit.** Kartoniert mit Schutzumschlag. 96 S. Fr. 4.70. Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel.

Dr. Th. Bovet: **Angst und Geborgenheit.** Das Problem des heutigen Menschen. 56 S. Kart. Fr. 2.40. Verlag Paul Haupt, Bern.

C. G. Jung: **Ein moderner Mythus.** Von Dingen, die am Himmel gesehen werden. 122 S. Kart. Fr. 8.75. Rascher-Verlag, Zürich.

Adolf Portmann: **Don Quijote und Sancho Pansa.** Vom gegenwärtigen Stand der Typenlehre. 45 S. Kartoniert mit Schutzumschlag Fr. 3.10. Verlag Friedrich Reinhardt AG, Basel.

Das Kind in unserer Zeit. Eine Vortragsreihe. 199 S. DM 6.—. Verlag Alfred Kröner, Stuttgart.

Schule

Dr. A. Roemer: **Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen.** 43. Jahrgang, 1957. 135 S. Fr. 10.05. Verlag Huber & Co., Frauenfeld.

Leuenberger/Tauß: **Chemie.** Lehr- und Arbeitsbuch. 208 S., 27 photogr. Abb., 73 Zeichnungen. 214 S. Fr. 5.50.

Reinacher/Bornatico: **Vocabolarietto fraseologico della lingua italiana.** 64 S., broschiert Fr. 3.60. Beide Verlag Paul Haupt, Bern.

XXe Conférence internationale de l'instruction publique 1957. 174 p. Fr. 5.—. Unesco.

Bibliographie pédagogique annuelle. Bureau international d'éducation, Genève.

Dr. Imhof. **Schulkarte der Schweiz.** Maßstab 1 : 500 000. Politische Karte auf Papier. Fr. 2.30; Physische Karte auf Papier, Fr. 2.30. Orell-Füßli-Verlag, Zürich.

Natur, Geographie

Wildtiere im Kongo. Ein Photobuch mit Bildern von Emil Schultheß und Text von Dr. E. M. Lang. Herausgegeben vom Silva-Verlag, Zürich.

Die Schweiz. Illustriertes Reisehandbuch. 380 S. Text, 192 Landschaftsbilder, 42 Kartenblätter, 16 Panoramen, 7 Stadtpläne. Fr. 18.65. Buchverlag Verbandsdruckerei AG, Bern.

Bilder- und Kinderbücher

von Keußen: **Zwerglein Puk baut sein Haus.** 18 S., mit 8 farbigen Bildern.

Ilse Schmid: **Eichhörnchen Gucki bei Familie Igel.** 18 S.

Palm-Weiß: **Pitschi-Tröpfchen.** 18 S.

Alle drei Bändchen Fr. 2.20. Verlag Josef Müller, München.

Otto Schott: **Doktor Allwissend. Hans im Glück. Rumpelstilzchen.** Jedes Bändchen 14 S., 6 Bilder. Fr. 1.85. Verlag Josef Müller, München.

Imgard von Faber du Faur: **Liebe Welt.** Ein Buch für Kinder. 132 S., illustriert von Adelheid Schaerer. Pappband. Fr. 8.95. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau.

Diverses

David Luschnat: **Inflation der Worte – Magie des Wortes.** 19 S. Kart. DM —.70. Privatdruck des Verfassers (David Luschnat, Tourrettes-sur-Loup [A.-M.]).

Otto Karrer: **Pilgers Sehnsucht.** Geistliche Lehren und Sinnsprüche. Sammlung Sigma. 32 S. Fr. 2.90.

Karl Rahner SJ: **Ewiges Ja.** Sammlung Sigma. 32 S. Fr. 2.90. Beide Verlag Ars Sacra Josef Müller, München.

H. Queffélec: **Gott braucht die Menschen.** Geschichte einer frommen Rebellion. 139 S. Fr. 2.30. Herder-Bücherei, Band 13. Verlag Herder, Freiburg.

Fritz Wartenweiler: **Franklin Delano Roosevelt.** «Ich werde damit fertig.» 87 S.

Fritz Wartenweiler: **Winston Churchill.** «Blut, Schweiß und Tränen!» 106 S. Beide Hauenstein-Verlag, Olten.

F. Mattmüller/S. Schweizer: **Spiele im Freien.** Fortsetzung der Sammlung «Zimmerspiele». In Karteiform Fr. 6.50. Blaukreuzverlag, Bern.

Mitteilungen

Wir freuen uns, daß wir die Saffa-Nummern mit Bildern und Zeichnungen verschönern dürfen. Die Zeichnungen der Seiten 158 und 164 verdanken wir Fräulein *Lony Kleiner*. St. Gallen, und die Vignetten zu dem Beitrag «Aus dem Tagebuch einer Bergschulmeisterin» stammen von Fräulein *Magda Werder* in St. Gallen.

Geschenkbons für einen einmaligen Eintritt in die **Saffa** und für eine Dauerkarte waren vor Weihnachten ein Riesenerfolg. Wenn es irgendwo noch eine Familie gibt, in der keine Bons geschenkt wurden, haben sie noch lange die Möglichkeit, den Fehler gutzumachen. Es gibt doch Geburtstage, Namenstage, Ostern, Muttertag und viele andere Gelegenheiten,